



Jeanne Mammen

Deutsch

3. Folgeunrichtigkeiten

Unsere Schulmeister pflegen mit den „Ungebildeten“ furchtbar streng ins Gericht zu gehen, wenn sie sich einen sprachlichen Schnitzer zuschulden kommen lassen. Aber liegt die Schuld wirklich an den einzelnen Menschen und nicht vielmehr an der Sprache selber? Ist sie etwas Feststehendes und ein für allemal Beregeltes — oder ist sie nicht vielmehr beständig im Fluß, wie unsere Kultur überhaupt, immer im Begriff, sich neuen Inhalten anzupassen? Wozu brauchten wir sonst die wissenschaftlichen „Fachausdrücke“, die wir den toten Sprachen entleihen müssen? Aber auch in unserer Alltagssprache gibt es keinen Stillstand. Nur daß sich die Veränderungen zögernd vollziehen — viel langsamer als die in unserer Erkenntnis. Die Folge ist, daß zwischen dem, was wir sagen wollen, und dem, was wir wirklich aussprechen, oft ein großer Widerspruch klappt, und nur die Gewohnheit läßt uns diese Ungereimtheiten übersehen. Hierfür nur einige Beispiele, die sich ungeheuer vermehren ließen.